



Staatsarchiv Coburg

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Andreas Nestl,
Dr. Laura Scherr,
Claudia Pollach
Tel. 089/28638-2482
oeffentlichkeitsarbeit@gda.bayern.de

Ansprechpartner zur Ausstellung im Staatsarchiv Coburg

Dr. Alexander Wolz
Tel. 09561-4270711
alexander.wolz@staco.bayern.de
und poststelle@staco.bayern.de

Pressemitteilung

München und Coburg, 15. Juli 2020

Bayern / Kultur

Termin: „100 Jahre Coburg bei Bayern“

Eine Ausstellung des Staatsarchivs Coburg in Kooperation mit der Stadt Coburg

Pressetermin am Freitag, 17. Juli 2020 - 11.00 Uhr

Ausstellungsraum „Rückert3“, Rückertstraße 3, 96450 Coburg

Seit 100 Jahren ist Coburg ein Teil des Freistaats Bayern. Wie es dazu kam und wie sich das Coburger Land während der Zugehörigkeit zu Bayern entwickelt hat, erklärt eine kleine Ausstellung des Staatsarchivs Coburg in Kooperation mit der Stadt Coburg. Die Ausstellung ist ab 20. Juli 2020 im Ausstellungsraum „Rückert3“ in Coburg zu sehen.

Für viele Coburger*innen markiert das Jahr 1918 einen Tiefpunkt in der Geschichte Coburgs. Der Erste Weltkrieg war zu Ende, der letzte Herzog Carl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha dankte ab, sein Herzogtum zerbrach in die Freistaaten Coburg und Gotha. „Wohin gehen wir?“ war die Frage, die das Coburger Tageblatt stellvertretend für alle Coburger Bürger*innen damals stellte. Die Antwort kam schnell. Im Herbst 1919 lehnten die Coburger*innen in einer Volksabstimmung den Beitritt zum Land Thüringen ab. Im Sommer 1920 vereinigte sich der Freistaat Coburg mit dem Freistaat Bayern. Coburg ist damit der jüngste Gebietszuwachs Bayerns.

Hausanschrift:

Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns

Schönenfeldstraße 5

80539 München

Telefon:

(0 89) 2 86 38-2482

Telefax:

(0 89) 2 86 38-2615

E-Mail:

poststelle@gda.bayern.de

Staatsarchiv Coburg

Herrngasse 11

96450 Coburg

(09 561) 42 707-0

(09 561) 42 707-20

poststelle@staco.bayern.de

Internet: <http://www.staatliche-archive.bayern.de>

Die Ausstellung zeigt, welche Entwicklung das Coburger Land während der Zugehörigkeit zu Bayern genommen hat. Erste Stationen sind der Zeit der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus gewidmet. Ein Schwerpunkt liegt auf der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Obwohl von der innerdeutschen Grenze an drei Seiten eingeklemmt, entwickelte sich Coburg nach 1945 positiv. Landwirtschaft und Industrie modernisierten sich, Tourismus und große Bauprojekte veränderten das Stadtbild. Durch die kommunale Gebietsreform und die regelmäßigen Feierlichkeiten zum Zusammenschluss mit Bayern wuchs Coburg weiter nach Bayern hinein. Schließlich veränderte die deutsche Einheit 1989/90 die politische Landkarte grundlegend und eröffnete für Coburg eine Reihe neuer Möglichkeiten.

Die Ausstellung im Ausstellungsraum „Rückert3“, Rückertstraße 3, 96450 Coburg ist vom 20. Juli bis zum 30. Dezember 2020 zu sehen.

Öffnungszeiten:

Juli bis Oktober: täglich 11.00 bis 16.00 Uhr;

ab November: Dienstag bis Sonntag 11.00 bis 16.00 Uhr.

An gesetzlichen Feiertagen geöffnet; geschlossen am 24. Dezember 2020.

Führungen für Gruppen können kostenfrei gebucht werden unter Tel. 09561-4270711 und

E-Mail: alexander.wolz@staco.bayern.de und poststelle@staco.bayern.de

Im Ausstellungsraum gelten die jeweiligen Bestimmungen der aktuellen Infektionsschutzverordnung der Bayerischen Staatsregierung.

Pandemiebedingt sind kurzfristige Änderungen hinsichtlich Öffnungszeiten und Ausstellungsbesuch möglich.

BU 1: Katalog zur Ausstellung (Umschlag).

BU 2: Staatsvertrag zwischen Bayern und Coburg zur Vereinigung der beiden Freistaaten, 14. Februar 1920 (erste Seite) (Staatsarchiv Coburg, Urk. LA F 570).

BU 3: Coburger Rathaus mit der Hakenkreuzfahne, 18. Januar 1931 (Staatsarchiv Coburg, Bildsammlung 6379).

BU 4: Besucher aus Ostdeutschland werden in Coburg begrüßt, 1989/90 (Staatsarchiv Coburg, NP Co 471-53).